

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Dester. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Dester. Währ.

Zur Zusendung v. Offerten unter Schiffr. durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, N.W. Stromstraße 48.

Nr. 8.

Berlin, den 23. Februar 1883.

3. Jahrgang.

## Amtlicher Theil des Generalraths.

46. ord. Generalrathssitzung vom 3. Februar 1883.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungsantrag, 3) Feststellung des Abstimmungsresultats betreffs der Depositenordnung, 4) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Der Vorsitzende Herr Lenz I eröffnet die Sitzung um 8<sup>3/4</sup> Uhr Abends. Entschuldigt fehlt Lenz III. Von den Revisoren sind die Herren Müschow und Dollmann anwesend. Das Protokoll der 45. Sitzung wird verlesen und genehmigt und, nachdem von der Neujahrsbotschaft des Anwalts Kenntniß genommen worden, in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 liegt von Herrn Dollmann-Charlottenburg der Antrag vor, der Generalrath möge sich im Prinzip mit der Bildung eines Ortsvereins der Maler in Berlin, sofern der Versuch zur Bildung eines solchen gelingen sollte, einverstanden erklären. Dies geschieht nach kurzer Debatte.

Von Herrn Seidel-Budau liegt die Mittheilung vor, daß die im D. B. der Maler Magdeburg befindlichen Berufsgenossen von uns wegen der Entfernungen nicht geneigt wären, den Ortsvereinen Budau oder Neust. Magdeburg beizutreten, wenn sie auch den Willen hätten, aus dem D. B. der Maler auszuschneiden. Einen eigenen Ortsverein zu bilden, seien die Betreffenden zu gering an Zahl. Der Generalrath beschließt, nach den vorhandenen Umständen auf die Mitglieder zu verzichten, sofern sie sich nicht freiwillig zum Uebertritt zu uns entschließen.

Von der Mittheilung aus Breslau, daß die dort vor längerer Zeit auf Anregung unseres D. B. daselbst stattgehabte Versammlung behufs Stärkung des Vereins nicht den gewünschten Erfolg gehabt und daß der Ortsverband die Kosten übernommen habe, nimmt der Generalrath Kenntniß.

Von mehreren Schreiben aus Schramberg seitens des Kassirers und Schriftführers über die dortigen Arbeitsverhältnisse, welche noch nicht die besten sind, nimmt der Generalrath Kenntniß. Die Danksagung über die vom Generalrath bewilligte und zur Auszahlung gelangte Unterstützung ist eingelaufen und hat nach den Mittheilungen aus Schramberg dort die Unterstützung einen sehr guten Eindruck gemacht. Den Mitgliedern Herrmann und Merz bewilligt der Generalrath unter den gleichen Umständen wie den sämtlichen andern Mitgliedern eine Woche Unterstützung mit pro Mitglied 7,50 M.

In Sachen Krebs wird durch den Rechtsanwalt Gerth mitgetheilt, daß am 16. März in der Berufungs-Instanz vor dem Oberlands-Gericht in Naumburg Termin anstehe.

Auf eine Anfrage aus Budau, betreffend die Zurückgabe von Vereinschriftstücken seitens des früheren Vorsitzenden hat der Hauptschriftführer geantwortet, daß derselbe solche im Besitz haben müsse und zu deren Herausgabe laut Statut verpflichtet sei. Ebenso hat der Hauptschriftführer an den Betreffenden selbst sich mit der Bitte gewandt, die Sache durch Nachgiebigkeit auszugleichen. Der Generalrath nimmt davon Kenntniß.

Laut einer Notiz im Protokoll des Ortsvereins Altwasser hatte derselbe beschlossen, seine auswärtigen Mitglieder dem Generalrath zu überweisen und eines dieser Mitglieder, Rinner in Pandorf, dabei namentlich als Restant aufgeführt. Infolgedessen richtet nun Rinner einen längeren Brief an den Generalrath, in welchem er um die Erhaltung seiner Mitgliedschaft ersucht und die Gründe seines Restirens darlegt. Der Generalrath beschließt zunächst nach einer Mittheilung des Hauptkassirers, daß er das auswärtige Mitglied Fogelholm-Kopenhagen auch zurückgewiesen habe, die Ablehnung der Uebernahme der auswärtigen Mitglieder von Alt-

wasser prinzipiell. Was speziell Rinner betrifft, soll diesem ebenfalls hiervon Kenntniß gegeben und R. zur pünktlichen Zahlung der Beiträge ermahnt werden. — Nachdem noch dem Hauptkassirer auf seinen Antrag eine Lampe zwecks Befestigung am Arbeitspinnel bewilligt worden ist, ist Punkt 1 erledigt.

Zu Punkt 2 wird dem Mitgliede Vetter-Oberkassel auf Grund seines vom Ausschuß zu Bonn befürworteten Antrages wegen nochmaligen Feierns infolge Hochwassers eine Unterstützung von 7,50 M. pro Woche auf die Zeit von 14 Tagen gewährt.

Zu Punkt 3 theilt der Hauptschriftführer mit, daß außer Herrn Wacheleidt-Rudolstadt sich sämtliche auswärtige Generalrathsmitglieder an der Abstimmung betheiligten und für die Depositenordnung gestimmt hätten. Dieselbe sei also einschließl. der 8 Stimmen am Wortort mit 17 Stimmen angenommen worden. Einer Anregung des Herrn Hack-Schlierbach, ob es sich nicht empfehle, hinsichtlich der Verschwiegenheit über das Passwort Geldstrafen anzudrohen, hält der Generalrath entgegen, daß er diese Verschwiegenheit auch ohne Androhung von Geldstrafen von der Ehrenhaftigkeit seiner Mitglieder erwarte. Von der Seitens der auswärtigen Generalrathsmitglieder Richter-Althaldensleben und Koloff-Fürstenberg ausgesprochenen Befriedigung über die Vermehrung der Sicherheit der Gelder, welche durch die neue Depositenordnung geschaffen werde, nimmt der Generalrath Kenntniß.

Sodann beschließt der Generalrath, zur Verathung der Rassenordnung über 14 Tage eine Sitzung abzuhalten.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von Königsstele 3, Rudolstadt 9, Eisenberg 9, Neuhaus 1, Kopenhagen 2, Blankenhain 1, Siken-dorf 2, Waldenburg 2, Lambach 1, Bonn 1, Charlottenburg 5, Moabit 5, Schramberg 2, Königszell 2, Schlierbach 11, Oberhausen 2, Lettin 1, Althaldensleben 4 Mitglieder. — Ausgeschlossen sind von Rudolstadt: Paert (gest.); Magdeburg: Maertens (gest.); Neuhaus: Paet (gest.); Kopenhagen: Jacobsen; Blankenhain: Böngen; Fürstberg: Schramm, Böker; Lambach: Horn, Schaebel; Bonn: Heiser, Brach, Lischer; Moabit: Gaspers (gest.), Schwedter (gest.), Hübner; Schramberg: Knopp; Königszell: Zirla, Kirchner, Fiedler; Schlierbach: Pöhn Scholz; Oberhausen: Wilms; Breslau: Werner; Kopenhütte: Haarwald, Werner. — Alsdann Schluß der Sitzung um 11 Uhr Nachts. Nächste Sitzung am 17. Februar.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,  
 Vorsitzender.

Georg Lenz,  
 Hauptschriftführer.

Die Arbeiten der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin unter den Geschenken preussischer Städte zur Silberhochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches.

In seinem weiteren Berichte fährt Hr. S. P. dann fort: „Auch ein zweites, neues Werk aus der königlichen Porzellanmanufaktur gehört zu den für dies Speisezimmer bestimmten dauernden Ausstattungsstücken. Es sind zwei mächtige Kandelaber, jeder mit den Kronzweigen für 24 Kerzen versehen. Entwurf und Modell ist von der Erfindung des Direktors der Manufaktur,



Prof. Eufmann-Dellborn. Ueber vergoldeter Fußplatte ruht der Sockeldeckel jedes dieser Kandelaber auf vier in Bronzetou gehaltenen Greifenklauen. An dem geschweiften, sich nach oben hin etwas verengern Fuß treten an zwei Seiten große muschelförmige, geriffelte Schalen hervor, welche als die eines Tafelaufsatzes zu benutzen sind. Wie der ganze Kandelaber, so sind auch sie mit brauner Glasur überzogen und nur gesäumt mit einem schmalen, grünlich blauen Rande und auf der Höhe der Niffeln leicht mit Gold gleichsam überhaucht. Der Pfeilerförmige Stamm des Kandelabers schwillt nach der Höhe hin nach allen Seiten hin knospenartig an und aus seiner Höhlung schießen blumenkeltartige geriffelte Formen aufwärts; dreie über einander, jede von ihnen aus der unteren herauswachsend. Aus diesen wieder gehen nach den Seiten hin die sich hinab und wieder hinauf schwingenden, goldbronzenen, vierzehn Arme aus, welche wieder in eine Art von Blumenkeltchen enden, aus denen die kurzen Träger der Kerzen sich entwickeln. Da, wo die stärkste Ausbauchung der Kandelaberpfeiler stattfindet, sind an der Vorder- und Hinterseite goldbronzene Cartouchen mit den Monogrammen des vermählten Paares und von der kronsprinzelichen Krone im Scheitelpunkt überhöhet, aufgelegt. Zwei vergoldete Amoretten stützen den Schild der einen Seite; an der gegenüber befindlichen flattert eine Amorette rechts oben neben dem von ihm gestützten Schilde. Von unten her aber drängt sich an den letzteren flügelschlagend ein gekönter Adler, einen silbernen Kranz in seiner rechten Klaue haltend. Auch diese plastischen Dekorationen sind völlig im Geiste der Kunstweise gedacht, welche für diese ganze Zimmerdekoration maßgebend gewesen ist. Um die etwas eintönige, gleichmäßig dunkle, braune Färbung der Glasur mehr zu beleben und zu unterbrechen, ist die geschweifte Oberfläche des Fußes wie auch oben der Hals des Kandelaberpfeilers mit darauf gemaltem goldenem Netzwerk und türkisfarbenen Blättchen in Emailfarben decorirt. Mit Gold gehöhte Masken treten an der Mitte der beiden Hauptseiten des oberen Halsrandes hervor. In jenem Netzwerk am Fuß sind die Tagesdaten und Jahreszahlen der Hochzeit und der Silberhochzeit in goldenen Lettern und römischen Zahlen verzeichnet. Stücke wie diese, glücklich zur Vollendung und besonders ungeschädigt und unzerstört aus dem Ofen zu bringen, mag eine der schwierigsten Aufgaben für die Porzellanformerei und Brennerei gewesen sein. Um so höher ist das schöne Gelingen des Werkes anzuerkennen und zu schätzen. Beide Kandelaber werden auf besonderen Stativen künftig in dem fertiggestellten Speisezimmer ihren Platz erhalten.

Am gleichzeitig mit den geschilderten Kunstzeugnissen der königlichen Porzellanmanufaktur überreicht zu werden, sind hier ferner die beiden, nicht minder reizvollen und künstlerisch hübsig geschmückten Gegenstände in den Saal des Prinzessinnenpalais gebracht, welche das Institut seinerseits dem Jubelpaare darzubringen sich erlaubt. Sie sind, ebenso wie der künstlerisch so reich gestaltete und geschmückte Bechstein'sche Flügel, nicht zur dauernden Aufnahme in das Schlitzzimmer bestimmt, sondern dürften wohl wie auch dieser in einem Saal des Neuen Palais ihren definitiven Platz finden. Zwei „Wandblätter“, von deren jedem zwei lamisch gewundene bronzene, vergoldete und versilberte Bucherarme für darauf zu steckende Kerzen ausgehen, darin besteht dieses Geschenk der Manufaktur. Solche Blätter sind bekanntlich sonst entweder als kleine Wandspiegel oder den Kerzen-glanz zurückstrahlende, blankte Metallplatten gedacht. Hier sind sie aus Porzellan nach Eufmann's Entwürfen geformt und zwar im festesten, lammenhaftesten Rococostyl, der sich in ihrer Gesamtform wie im Detail der Schnörkel, der Blattranken und des Muschelwerks ihrer Umrahmung ausprägt. Rose, Distel und Klee sind auch hier wieder in gleich anmuthiger und geschmackvoller Weise angebracht, wie an einzelnen Stücken des Tafelgeschirrs. Was aber diese Wandblätter wahrhaft einzig in ihrer Art macht, das sind die Malereien, mit welchen sie nach Vorlagen von Paul Meyerheim, seinem frischen, festen Aquarellvortrag vorzüglich kopierend, decorirt worden sind. Der Künstler gebrauchte das Recht und die Freiheit der humoristisch-poetischen Phantasie, um das Schicksal des hohen Caares und die Silberhochzeitfeier durch Vogel- und Thierbilder zu versinnlichen, welche jenen poetischen durchaus geistesverwandt sind, die wir dem Dichter von Ganne Rüte, dieser unsterblichen Schöpfung, verdanken. Ein Vogelpärchen, dessen Federkleid (das Männchen blau mit rothem Halskragen) schwerlich bei unseren Singvögeln vorkommen dürfte, sehen wir auf dem Bilde der Hochzeit mit seinem Nestbau beschäftigt. Sie füttert das eigene Haus mit Rosen-

blättern, er unterhält das Weibchen dabei, auf dem Zweige sitzend, mit schmetterndem Gesang, zu welchem Grille, Heimchen und Wespe die Instrumentalbegleitung spielen. Ameisen sind im dichten Gewimmel eifrig damit beschäftigt, unterhalb des Nestes in ein goldenes Füllhorn unzählige, von ihnen herbeigetragene, süße Herzen zu sammeln. Am Spinnrade neben ihnen ist indeß vorsorglich der Seidenwurm beschäftigt, den silberglänzenden Stoff für das Ehrengewand zu spinnen, welches die junge Frau dort oben nach seiner Voraussicht in 25 Jahren brauchen wird. Seine Nachbarin die Kreuzspinne aber arbeitet rechts in der Ecke zwischen jungem Gesträuch nicht weniger sorglich an dem silbernen Brautschleier, dessen Fadennetz sie zwischen den Zweiglein aufgespannt hat. Das Bild auf der Fläche des zweiten Blatters zeigt das so viel gereifere Paar in vollem Festschmuck neben dem bereits stark versilberten Nest auf dem Zweige sitzend, um die Deputationen zu empfangen und ihre Glückwünsche entgegenzunehmen. In dem Neste sitzen, nahe warm aneinander geschmiegt, drei junge Vögelchen. Ein schon flugkräftiger Bruder im blauen Federrock mit gelbem Halskragen sitzt auf dem Rande des Nestes, eben bereit, sich auf eigenen Flügeln hinaus in die Weite zu wagen. Zwei noch ältere sind bereits davon geflogen. Eben hat das Volk der geflügelten, fleißigen und kunstreichen Insekten das für das Jubelpaar gefüllte Goldhorn hinaufgetragen. Der Sprecher, auf dessen vorderem Rande stehend, hält an die Jubilarin in Silberkranz und Schleier die Beglückwünschungsansprache. Der Maitäfer, die Fahne in den deutschen Farben tragend, folgt dieser Schaar. Vom Boden her, welcher mit bunten Porzellan-scheiben bedeckt ist, — der Opferstätte der Versuche der Manufaktur — recken sich die Gratulanten auf, denen die Flügel fehlen, um sich zu der Höhe des Nestes emporzuschwingen zu können. Die blinde Maulwurfsgrille bietet auf den Vorderpfötchen ein Fernrohr als Geschenk dar. Eine bewegliche Racerte hat einen Bergknechtstrauß am Rande ihres Sumpfes gepflückt, der Laubfrosch steigt auf ihren Rücken, um das Sträuslein mit gelben Wasserblumen emporzureichen. Die Kreuzspinne hat wieder ihr Fadennetz zwischen Rosenzweigen aber hier mit herbstrothen Blättern ausgespannt und webt mit unzerstreutem Fleiß an einem neuen Schleier, dessen Fäden diesmal aus schimmerndem Golde sind.“

Soweit der Referent der Voss. Zeitung.

Wir unsererseits wollen den Artikel nicht schließen, ohne dabei auch der Faktoren zu gedenken, die an dem Erfolge des Ganzen nicht den kleinsten Antheil haben: wir meinen die praktischen Theilnehmer an der Arbeit in der Manufaktur selbst, speziell, neben den tüchtigen Kräften in der Malerei und der plastischen Abtheilung, die Vorsteher beider Institute, die Herren Malerei-Vorsteher Looschen und Bildhauer Kommissionsrath Mantel, dessen Theilnahme an der Arbeit im Verein mit der Thatfache seines jahrzehntelangen Wirkens in der Manufaktur allein schon den Beweis dafür liefert, daß die Manufaktur nicht erst jetzt Lobenswerthes zu liefern im Stande ist.

Was speziell das Service anbetrifft, so sei bemerkt, daß die schwierige Uebersetzung der Ab. Menzel'schen Aquarellen auf die Schüsseln des Services in bester Ausführung und zwar täuschend ähnlich von dem Malerei-Vorsteher Hrn. Looschen bewirkt worden ist. Jeder Sachkennner wird einsehen, daß dazu nicht allein eine sehr bedeutende Farbentechnik, sondern noch mehr ein künstlerisches Verständniß gehört, um in wenige leichte Striche soviel Geist und Empfindung hinzuzulegen.

Ebenso ist es das Verdienst des Hrn. Bildhauer Mantel, des Vorstehers der plastischen Abtheilung der Manufaktur, das Service, welches, wie erwähnt, ein Muster aus der Zeit Friedrichs des Großen ist, in seinen einzelnen Theilen noch ergänzt und verbessert zu haben; wir weisen hier auf die durchbrochenen Frucht-schaalen mit hohem Fuß hin, die in neuerer Zeit auch in anderen Museen durch Herrn Mantel eingeführt wurden.

Wenn die Malerei so vorzügliches geleistet hat, so ist das bei Heranziehung von so hervorragenden Künstlern wie Prof. Menzel und Paul Meyerheim, und bei so tüchtigen Kräften wie Manufaktur unter ihren Malern besigt, wohl nicht anders zu erwarten, aber auch die Gefäßbildnerei hat ihr Möglichstes gethan um es zum guten Gelingen zu bringen.

Wir rechnen dahin besonders die beiden Kandelaber. Welche Schwierigkeiten waren in der Formerei, in der Brennerei zu überwinden um dieselben so gelingen zu lassen, wie sie es in der That sind! Und das war im Wesentlichen nur möglich unter einer so tüchtigen und bewährten Leitung wie der des Herrn



Mantel, dem die, während seiner fast 50jährigen Thätigkeit in der Manufaktur gesammelten Erfahrungen hierbei zur Seite standen.

Uebrigens entsinnen wir uns, -- auf den Eingang unseres Artikels nochmals Bezug nehmend -- daß Herr Ludwig Bietsch auch die früheren Arbeiten der Manufaktur auf allen Ausstellungen rühmend hervorhob. (Einschaltend wollen wir bemerken, daß es im zweiten Absatz des Eingangs unseres Artikels heißen mußte „daß der Kronprinz und Gemahlin allen an den im Artikel erwähnten Arbeitern Theilhabenden“ seinen Dank etc. hat aussprechen lassen; der Sinn war durch das infolge eines Druckfehlers entstandene Wort „Arbeiter“ statt „Arbeitern“ entstellt worden.) Und was schließlich auch das Urtheil anderer Kapazitäten anbetrifft, so hat auch, wenn wir recht unterrichtet sind, gelegentlich der Ausstellung in Philadelphia Hr. Prof. Neuleau ausdrücklich die Leistungen der königlichen Porzellan-Manufaktur von seinem „billig und schlecht“ ausgenommen.

Diese Bemerkungen glaubten wir unseren Lesern zur Aufklärung über das wahre Verhältniß zwischen Früher und Jetzt auf der königlichen Porzellan-Manufaktur schuldig zu sein; es beeinträchtigt dies, wie gesagt, keineswegs unsere Anerkennung für das Streben nach immer größerer Vervollkommnung, welches wir an den in Rede stehenden Arbeiten der königlichen Manufaktur wahrnehmen.

### Ueber die gewerbliche Organisation in Frankreich.

(Fortsetzung aus Nr. 5.)

Wie gesagt, sind die Meisterrkammern freie Vereinigungen von Gewerbetreibenden ein und desselben oder mehrerer verwandter Berufszweige. Unter sich wählen die Mitglieder eine Anzahl von Berufsgenossen, welche die eigentlichen Kammern bilden und deren Zahl zwischen 12 und 15 variiert. Umfaßt die Kammer mehrere verwandte Berufszweige, wie z. B. die Kammer der Spengler und Lampisten, so wird bei der Zusammensetzung darauf geachtet, daß die einzelnen Zweige in den Kammern entsprechend vertreten sind.

Erhebt sich nun zwischen zwei Berufsgenossen eine Streitfrage, so bringen sie dieselbe der Kammer vor, die mehr als irgend ein anderes Schiedsgericht das wünschbare Sachverständniß besitzt, eine Versöhnung herbeizuführen. In der Regel steht es den Parteien frei, die Schiedsrichter beliebig aus der Mitgliederzahl der Kammer, ja selbst derselben fernstehende Leute dazu zu ernennen, wenn nur dem Gericht von einem Mitgliede des Ausschusses präsidirt wird. Für den Schiedspruch beziehen die Kammern eine Gebühr von 6 Fr. in der Union, von 10 Fr. in der Sainte-Chapelle. Die beiden Gruppen fallen in dieser Weise über 3000 Urtheile im Jahr und mehr als zwei Drittheile werden in der Regel gütlich beigelegt. Die Kammern legen einen großen Werth darauf, eine Versöhnung herbeizuführen und einen eigentlichen Prozeß zu verhindern. Wenn daher die Zahlung der Spruchtag ein Hinderniß für die Versöhnung scheint, verzichten sie lieber auf dieselbe, als daß deren Bezug die Weiterziehung der Angelegenheit vor die Gerichte zur Folge hätte. Kommt eine Einigung nicht zu Stande, gelangt die Streitsache an das Handelsgericht, so betraut dieses die Kammer in allen den Fällen, wo eine Auskunft nöthig erscheint, mit dem Berichte über die Streitfrage. Die Kammern liefern die Berichte gegen eine geringe Tage, fast unentgeltlich, während jedes andere Verfahren der Begutachtung und Untersuchung durch fremde Sachverständige verhältnißmäßig hohe Kosten nach sich zieht. — Man kann sich einen Begriff machen vom Werthe dieser Intervention selbst für die Rechtsprechung des Handelsgerichts, wenn man berücksichtigt, daß das pariser Handelsgericht mit einem Personale von 47 Richtern jährlich über 75,000 Prozesse zu erledigen hat. Diese Intervention hat aber außerdem einen hohen moralischen Werth. Der Trödelbursche wird sich mehr hüten, einen leichtfertigen Prozeß anzustrengen, wenn er weiß, daß die Sache in der Meisterrkammer seiner Berufsgenossen zur Berathung kommt. Die unentgeltliche Rechtspflege von Seiten der Kammern ist so eigentlich die Ergänzung der rechtsprechenden Institutionen Frankreichs in gewerblichen Fragen: der gewerblichen Schiedsgerichte der Prudhommes einer- und des Handelsgerichtes andererseits.

(Fortsetzung folgt.)

### Neuwahlen der Ortsvereinsvorstände für 1883.

**Althaldensleben:** Vors. Carl Kötze, Stellv. Aug. Müller, Schriftf. Friedrich Rammberg II. Stellv. Andreas Ledderboge, Kass. G. Volms,

Beis. Heinrich Preim, Carl Strauß, Hugo Schöther, Revis. C. Steffenz, Wilhelm Böhmann.

**Altwasser:** Vors. Krüger, Stellv. Kemmer, Schriftf. Wilhelm Neumann, Stellv. Feige, Kass. Aug. Schroll, Beis. Gärtner, Raps und Rudolf, Revis. Lippert, Barisch, Kaiser, Büffel.

**Berlin:** Vors. Carl Krüger, Schriftf. und Kass. Carl Schilder, Beis. Gustav Mühlbach, Revis. August Pollner.

**Blauenhain:** Vors. H. Feuerstein Maler, Stellv. Aug. Hoffmann Dreher, Schriftf. Gustav Wiegand Maler, Stellv. Ed. Fente Dreher, Kass. Ferd. Wiegand Formengießer, Beis. Carl Seidel Dreher.

**Bonn-Poppelsdorf:** Vors.: Max Graf Steingutformer, Bonn, Welschnonnenstr. 12, Stellv. Gustav Fischer Schleifer, Endenich Poppelsdorferstr. 32, Schriftf. Georg Engel Maler, Poppelsdorf Clemens-Auguststr. 21, Stellv. Franz Roscher Maler, Poppelsdorf Clemens-Auguststr. 10, Kass. Franz Höpfl Porz.-Dreher, Poppelsdorf Clemens-Auguststr. 32, Revis. Barthel Müller Glasurver, Bonn Neugasse 33 und Joh. Herte Steingutformer, Endenich Weiberstr. 5, Beis. Joh. Leisten Bierbrauer, Endenich Poppelsdorferstr. 73 und Eduard Eberhardt Porz.-Dreher, Endenich Poppelsdorferstr. 73.

**Breslau:** Vors. und Kass. A. Wahlstab Dreher, Schriftf. Meguet, Revis. Bod. Adressen Steingutfabrik, Hundsfelder Chaussee.

**Buckau:** Vors. Strauß Dreher, Stellv. Weckbrodt Dreher, Schriftf. J. Thamm Dreher, Dorotheenstr. 16, Stellv. Häppler Maler, Kass. Robert Kewer Dreher, Beis. Reinsdorf Dreher, Revis. Schöpe Schleifer.

**Charlottenburg:** Vors. J. Dollmann Maler, Leibnizstr. 84, Stellv. A. Sägel Glaschleifer, Wallstr. 38, Schriftf. H. Voigt Dreher, Braunschweig Privatstr. 32a I, Kass. M. Angèle Maler, Grünstr. 15 II, Revis. A. Krause Dreher und Scheibner Glasmacher.

**Dresden-Neustadt:** Vors. Richard Seidel Dresden, Königsstr. 7a IV, Schriftf. Oskar Zieker, Dresden Pechstr. 71, Kass. Josef Stolz, Weicher Kanonenstr. 4, Revis. A. Just Starke, Pieschen, Großenhainerstr. 1a, (sämmtlich Dreher.)

**Dresden-Alstadt:** Vors. Aug. Heynemann, Stellv. A. Schiebter, Schriftf. Friedr. Kühn, Dresden-Alstadt Amalienstr. 1 II, Stellv. Oppitz, Kass. Ed. Gütler, Revis. W. Wörfel, A. Lamm (sämmtlich Maler.)

**Eisenberg:** Vors. Alfred Günther, Stellv. August Döwald, Schriftf. Wolfgang Bauer, (be. Schmeißer), Stellv. Eduard Scheibe, Kass. Louis Werner, Stellv. Karl Seitzler, Beis. Wilhelm Naute und Joseph Christoph, sämmtlich Dreher, Revis. Wilhelm Jahr Zimmermann.

**Frankfurt a./D.:** Vors. Th. Giesau, Schriftf. Otto Schulz, Kass. E. Schüler, Gottbuserstr. 4, Revis. M. Dorbath (sämmtlich Maler.)

**Fürstentum:** Vors. Hermann Koloff Maler, Stellv. Ludwig Schrader Dreher, Schriftf. Carl Nagel Maler, Stellv. Emil Ruff, Kass. Louis Kreidemeyer, Beis. G. Stief, A. Bauch, Wilhelm Meyer, Revis. Robert Koloff, H. Hufemann, Bibliothekar H. Koloff.

**Großbreitenbach:** Vors. A. Jaumann, Schriftf. Ad. Ehrhardt, Kass. A. Friß, Fehlt Revisor.

**Ilmenau:** Vors. E. Dittmar Dreher, Schriftf. Wilhelm Pfeuffer Dreher, Stellv. Ehr. Wagner Dreher, Kass. A. Pöps Modelleur, Beis. A. Bucklisch, Revis. A. Jung Dreher.

**Kahle: Vors. Carl Schulze, Schriftf. A. Hertlein, Kass. Franz Langzettler, Beis. Richard Heinze und Ant. Hahn, Revis. Emil Krauß, Bibliothekar L. Heinze.**

**Königsseele:** Vors. Josef Büttgen, Schriftf. Andr. Schmidt, Kass. Fr. Mahler, Fehlt Revis.

**Königszell:** Vors. Aug. Schmidt Dreher, Stellv. Aug. Bauch Dreher, Schriftf. Anton Wankum Maler, Stellv. G. Paster Maler, Kass. B. Kretschmer Maler, Beis. Melzig Dreher, Opitz Schuhmachermeister, Gettner Maler, Revis. Meigel Maler, Kinscher Dreher.

**Kopenhagen:** Vors. D. Kjerulf Maler, Stellv. Holmgren Dreher, Schriftf. E. Kurze Maler, Carogade 10, Stellv. C. Sell Maler, Kass. W. Zilner Dreher, Beis. G. Werner Dreher, Knöfel Töpfer, Revis. Ahlisdorf Töpfer, J. Jacobsen Maler.

**Leititz:** Vors. Carl Ludwig Oberdreher, Schriftf. Adolf Nährwein Brenner, Kass. August Winkler Dreher, Revis. C. Ludwig Dreher.

**Limbach:** Vors. W. Arnold Dreher, Schriftf. Arno Lippold, Formner, Kass. Louis Rauch Formner in Scheibe, Revis. Wilt. Grät.

**Meißen:** Vors. B. Kleinert Dreher, Stellv. Kenger, Schriftf. Biehweg, Stellv. Pfohl, Kass. Fr. Krause Maler, Beis. Krüger, Meier, Revis. Hoffberg, Richter.

**Moabit:** Vors. G. Himer Dreher, Stellv. A. Scranowich Dreher, Schriftf. G. Leng III Maler, Stromstr. 26, Stellv. A. Rogge Maler, Kass. Paul Böhle Modelleur, Berlebergerstr. 15, Beis. Hoffmann I Kapfeldreher, Hahn Maler, Revis. C. Haue, C. Schmidt.

**Neuhaldensleben:** Vors. Hermann Wille Stendalerstr., Schriftf. Wilhelm Trippler Langestr. 18, Kass. Emil Schütze Völzingerstr. 8, Beis. Jacob Dorfmann Langestr. und Friedrich Rodig Holzmarkt 38.

**Neust.-Magdeburg:** Vors. L. Witt Dreher, Stellv. Simon Dreher, Schriftf. L. Lehmann, Nachtweide 33, Stellv. P. Hellmig, Kass. J. Rheinheimer, Beis. Vopel, Gerike, Revis. Pohland, Hackbusch.

**Neuhans:** Vors. G. Fricke, Schriftf. A. Proschold, Kass. C. Proschold, Revis. A. Hampe.

**Neuz:** Vors. Emil Linte Formner, Stellv. Albert Voigt Brauer, Schriftf. Robert Müller Oberpader, Stellv. Edmund Hoffmann Dreher, Kass. Hildebrandt Wilmann Maler, Beis. Magnus Werner Formner, Revis. Alb. Friedrich.

**Oberhausen a. d. Ruhr:** Vors. Meiner Maler, Stellv. Jungbanh Dreher, Schriftf. J. Kleber Dreher, Stellv. Leutner Maler, Kass. Strangfeld Maler, Beis. und Revis. Pahl Maler, Erhardt Kapfeldreher.

**Rudolstadt:** Vors. H. Rose Modelleur, Schaala, Stellv. Adermann Maler, Schriftf. Ant. Müller Modelleur, Volkstedt, Kass. Reinhold Walther Formner, Rudolstadt, Beis. Scheidler Maler, Rudolstadt, Knabe Maler, Volkstedt und Müller Maler, Schaala, Revis. Haase Modelleur, Volkstedt und Dittmar Maler, Schaala.

**Stanowich:** Vors. Adolf Böhm Dreher, Schriftf. August Großer Dreher, Kass. Conrad Gossad Dreher, Beis. Hermann Grauer, Revis. Heinrich Herbst.



**Sigendorf:** Vorj. Friedrich Schneider, Stellv. Emil Müller, Schriftf. Carl Köppler, Stellv. Adolf Rottmann, Kass. Edmund Rosenbusch, Beis. Franz Wandler und Wilhelm Graf, Revis. Heinrich Müller, Bibliothekar August Müller.

**Schramberg:** Vorj. Theodor Winter Dreher, Stellv. August Hils Dreher, Schriftf. Josef Stenz Dreher, Stellv. Ferd. Roth Dreher, Kass. Ferd. Gramjamer Dreher, Beis. Ferd. Roth, Johann Armbruster, Emanuel Hilfer und Josef Bodmer, Revis. Aug. Hils.

**Sophienau:** Vorj. A. Brieger Dreher, Stellv. Hempel Dreher, Schriftf. C. Köhler Sortierer, Stellv. Arlitt Dreher, Kass. A. Scholz Dreher, Beis. Martin Garnier, Kuhn Dreher, Revis. Klein.

**Stügerbach:** Vorj. A. Günz Brenner, Schriftf. und Revis. A. Rudolph, Kass. Ludw. Jahn Glasbläser.

**Schmiedefeld:** Vorj. Christian Günther Dreher, Stellv. Triebel Glasbläser, Schriftf. Otto Möller Glasarbeiter, Stellv. Wilhelm Gutshalt Glaschreiber, Kass. Franz Nachalet Dreher, Beis. Friedrich Günther Tischler, August Stuhl Tischler, Revis. August Schmidt Dreher, Ferdinand Schneider Glasbläser.

**Schlierbach:** Stellv. Vorj. P. Engel, Schriftf. A. Raab, Stellv. P. Dör, Kass. C. F. Kern, Beis. J. Dack, F. Dack, A. Benzel, Revis. Jos. Scharf, S. Curich.

**Lambach:** Vorj. Gustav Pehold, Stellv. Otto Ludwig, Schriftf. G. Lindae, Stellv. Karl Graf, Kass. August Oppel, Beis. Pfeifer, Revis. F. Blau-tenberg.

**Unterweißbach:** Vorj. H. Puschmann, Schriftf. Bernh. Schuster, Kass. Reinh. Vert, Revis. A. Schünzel.

**Wallendorf:** Vorj. Ant. Helbig Former, Stellv. W. Graf, Schriftf. Alb. Müller, Stellv. H. Koch, Kass. Karl Delzner Dreher, Beis. F. Stahl, A. Mai, Revis. G. Kruger.

**Waldburg:** Vorj. A. Deuse Porzellandreher, Stellv. Menzel, Porzellandreher, Schriftf. C. Weber Maler, Stellv. Knobloch Dreher, Kass. Klein Dreher, Rev. May Dreher, Fiedler Maler.

## Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Behufs Begründung eines Ortsvereins der Porzellan-, Glas- etc. Maler in Berlin findet am Montag den 26. Februar Abends 8 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünstr. 32, eine Versammlung statt, in welcher die Herren Bey und Dollmann über den „Werth der Vereinigung“ sprechen werden. Im Interesse der Sache ist es dringend zu wünschen, daß sich auch unsere Mitglieder recht rege an der Versammlung, die für jeden unter uns Bedeutung haben muß, beteiligen, weshalb wir darauf an dieser Stelle besonders hinweisen. Besondere Legitimationen sind nicht erforderlich.

\*\* Zur Frage der Arbeitsbücher. Zu den vom Centralrath der Deutschen Gewerksvereine veranlaßten Petitionen gegen obligatorische Arbeitsbücher, deren erste Serie rund 100 000 Unterschriften zählte, sind nunmehr weitere Petitionen aus 44 Städten und Orten mit zusammen rund 10 000 Unterschriften beim Reichstage eingereicht worden. Von den beteiligten Orten liefert u. A. Apolda 1229, Berlin (2. Rate) 1235, Königsberg i. Pr. (2 Rate) 616, Dresden 433, Neustadt-Magdeburg 637, Potsdam 464, Spandau (2. Rate) 570 Unterschriften.

\*\* Der Reichstag wird sich bis Anfang April vertagen und wird also auch die Krankenkassenvorlage, welche die Kommission in voriger Woche in dritter Berathung erledigt hat, erst im April vor das Plenum des Reichstages kommen.

\*\* Der Streik der Porzellanarbeiter in Limoges soll beendet sein.

## Vermischtes.

— Im Anschluß an die von der Verlagshandlung von Schorers Familienblatt ausgeschriebene Konkurrenz in Malerarbeiten auf dem Gebiete der Keramik veröffentlicht Dr. J. Lessing, einer der Preisrichter, in der Nr. 4 des genannten Blattes einen vortrefflichen Artikel über die Technik der Malerei in der Keramik. Raumangel hat uns bisher verhindert, neben dem in Nr. 5 der Ameise inhaltlich wiedergegebenen Aufsatze zur Konkurrenz den Artikel zu reproduzieren; wir müssen uns auch jetzt dessen Wiedergabe bis zur nächsten Nummer vorbehalten.

## Personal-Nachrichten.

**Berlin,** Februar 1883. In weld' hülfslose traurige Lage selbst ein junger thatkräftiger Mann gerathen kann, zeigt folgender Vorfall:

Der zuletzt auf der Kgl. Porzellan-Manufaktur Berlin beschäftigte Walter Wolf (siehe Sterbetafel) war in letzter Zeit in keiner Kasse versichert, da er sich durch Nichtzahlen der Beiträge keine

Anrechte in einer Kasse versichert und außerdem (was man vielleicht als Entschuldigung gelten lassen kann), die Aussicht hatte, nach dem vorgeschriebenen halben Jahre in die Versorgungskasse der Kgl. Manufaktur aufgenommen zu werden.

Diese Aufnahme konnte jedoch nicht stattfinden, weil W. mittlerweile schon so krank geworden, daß der Arzt seine Aufnahme in die Kgl. Charite empfahl. Doch hätte sich dies wohl kaum ermöglichen lassen, wenn nicht die Direktion der Manufaktur demselben in sehr liberaler Weise eine Unterstützung (60 M.) bewilligt hätte.

Als der Tod seinen Leiden ein Ende machte, waren es die Kollegen, die durch freiwillige Beiträge die Kosten für das Begräbniß deckten, und ihm auf diese Weise ein besseres Begräbniß sicherten, als es sonst der Fall gewesen wäre.

Da nun nicht einem Jeden ähnliche Unterstützungen zu Theil werden können, so erlauben wir uns die Hoffnung auszusprechen, daß die hierin liegende Nutzenwendung von recht Vielen beherzigt werden möchte.

**Eisenberg,** den 18. Februar 1883. Unterzeichnetes Personal erucht hiermit sämtliche wohlwollende Dreherpersonale, den Aufenthaltsort des Herrn Porzellandreher Paul Winkler aus Rauenstein, wenn es in der Möglichkeit ist, an uns bekannt zu geben.

Mit kollegialischem Gruß  
das Dreherpersonal von J. Schmeißer in Eisenberg.  
Sachsen-Altenburg.  
Wolfgang Bauer, i. V.

## Vereins-Nachrichten.

**§ Dresden-Altstadt.** Protokoll der Versammlung vom 10. Februar 1883. Im Beisein von 10 Anwesenden, welche sich für die Begründung eines Ortsvereins der Maler für Altstadt-Dresden erklärten, fand die Konstituierung des Letzteren statt. Neugemeldet haben sich die Herren: Oppitz, Wache und Schröder. Herr Oppitz war von Beginn der Versammlung zugegen, die Herren Wache und Schröder erschienen während der Sitzung. Die Wahl des Ausschusses, welche sodann vorgenommen wurde, ergab folgenden Resultat: Vorsitzender Aug. Feynemann, stellvertretender Vorsitzender Alf. Schiebler, Schriftführer Friedr. Kühn, dessen Stellvertreter Oppitz, Kassirer C. Gürtler, Revisoren Wörfel und Lam. Sämtliche Herren sind Porzellanmaler und nehmen die Kanten an. Nachdem die Wahl stattgefunden, wurde das Eintrittsgeld erhoben und die Reverse unterschrieben. Alsdann kamen zwei vom Generalrath an Herrn Schiebler gerichtete Briefe zur Verlesung. Anschließend an die Schreiben sprach Herr Feynemann den Wunsch aus, daß jedes Mitglied zur Vergrößerung des Vereins nach besten Kräften wirken möge, wozu sämtliche Anwesende beistimmten. Auf Wunsch der Versammlung gelangte ein in Nr. 6 der „Ameise“ veröffentlichter Vortrag des Hrn. Dollmann über „Was haben wir für unseren Vereinsgroßchen“ zur Verlesung. Da sonst weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung mit einem kräftigen allgemeinen Hoch auf das Blühen und Fortbestehen des Vereins um 9 Uhr geschlossen.

Friedrich Kühn, Schriftführer.

## Versammlungskalender.

\* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 24. Februar, Abends 8 Uhr bei Hebestreit. Tagesordnung: 1. Anträge und Beschwerden, 2. Zahlen der Beiträge. — Hierauf Versammlung der Krankenkasse (e. S.) mit derselben Tagesordnung.

F. Kannenberg II, Schriftführer.

\* **Schmiedefeld.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 3. März 1883, Abends 8 Uhr im Vereinslokal „zur Henne“. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

D. Möller, Schriftführer.

\* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 3. März 1883, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Kasienbericht, 2. Zahlen der Beiträge, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 4. Verschiedenes.

Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder ist erforderlich. Restanten finden keine Berücksichtigung.

Georg Engel, Schriftführer.

## Sterbetafel.

**Kopenhagen.** Hermann Büttner, Dreher, geb. 14. Januar 1836 in Pösnitz, gest. den 11. Februar 1883 an Lungenwindstucht, Krankheitsdauer 20 Wochen und 4 Tage. Mitglied der Orts- und Krankenkasse.

**Berlin.** Menzel Wolf aus Chodau, gest. am 14. Februar cr. an Lungenwindstucht im Alter von 25 Jahren. Letzte Krankheitsdauer 6 Wochen, Nichtmitglied.

## Briefkasten der Redaktion.

M. G. in S. und J. K. in L. Wir verweisen betreffs der „Freien Zeitung“ auf die Anzeige in voriger Nummer. Sie ersuchen aus derselben alles Nöthige.

Die Einsender von **Vereinprotokollen** müssen wir bis zur nächsten Nr. um Geduld bitten.